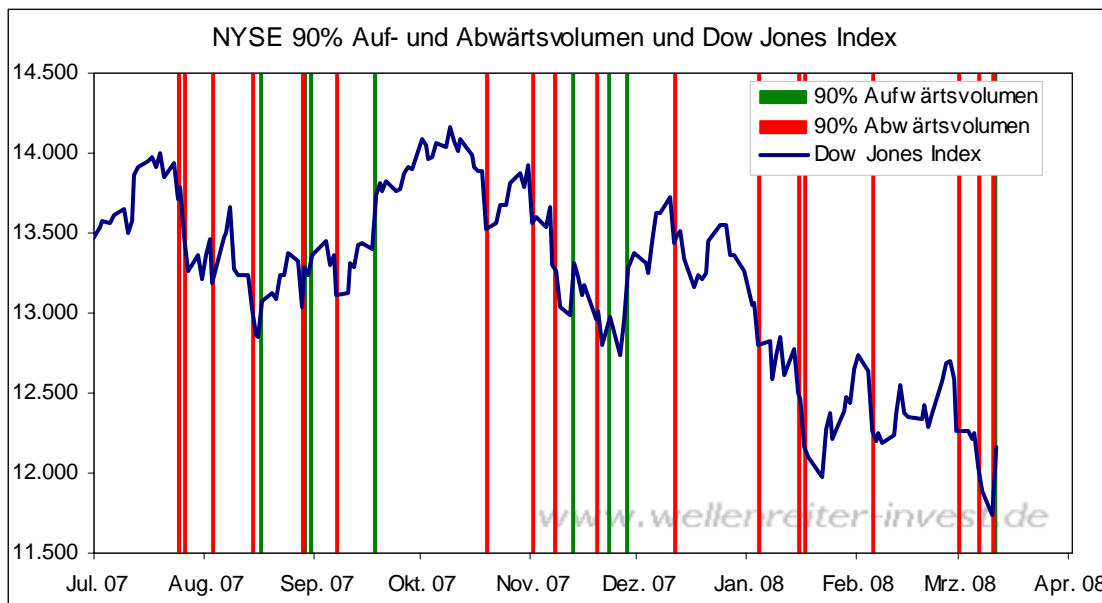
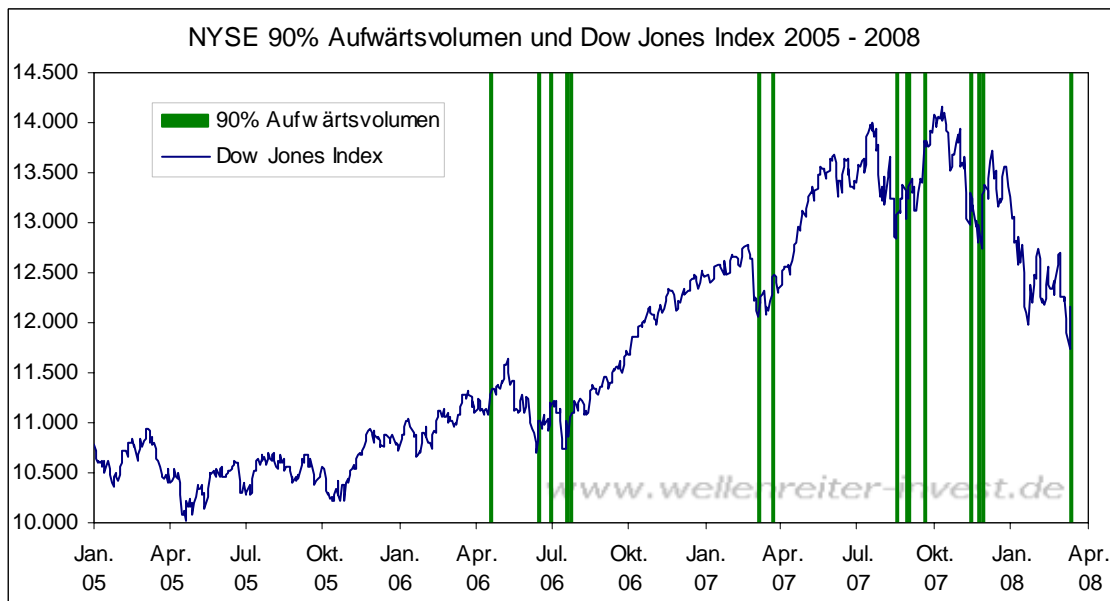


Mittwoch, den 12. März 2008

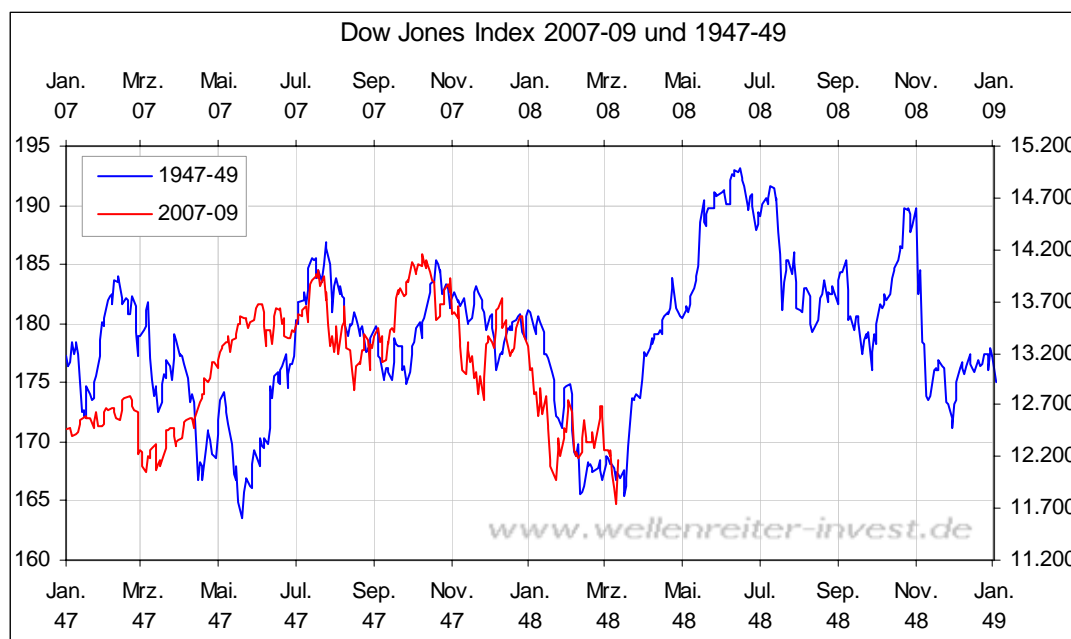
Nach einer Reihe von acht 90%-Abwärtstagen hintereinander betrug gestern das Aufwärtsvolumen genau 90 Prozent vom Gesamtvolumen an der NYSE.



Im nächsten Chart zeigen wir nur die 90%-Aufwärtstage seit dem Jahr 2005.



Solche Tage, die häufig mit einem „Short Squeeze“ („Quetschen der Leerverkäufer“) einher gehen, sind starke Signaltage im Hinblick auf ein wichtiges Tief. Es sei jedoch gesagt, dass auch hier Ausnahmen existieren. Nach einem 90%-Aufwärtstag sind die Märkte in Einzelfällen auch seitwärts gegangen oder ganz vereinzelt weiter gefallen, wobei letzteres extremen Seltenheitswert besitzt. In Verbindung mit den aktuellen harten und weichen Sentimentdaten sowie mit der charttechnischen Situation gehen wir davon aus, dass sich hier ein wichtiges Tief eingestellt hat. In unserer Jahresprognose hatten wir den März als möglichen wichtigen Tiefpunkt benannt. Dabei hatten wir auf das Verhalten des Dow Jones Index in den Jahren 1948 und 1968 hingewiesen.



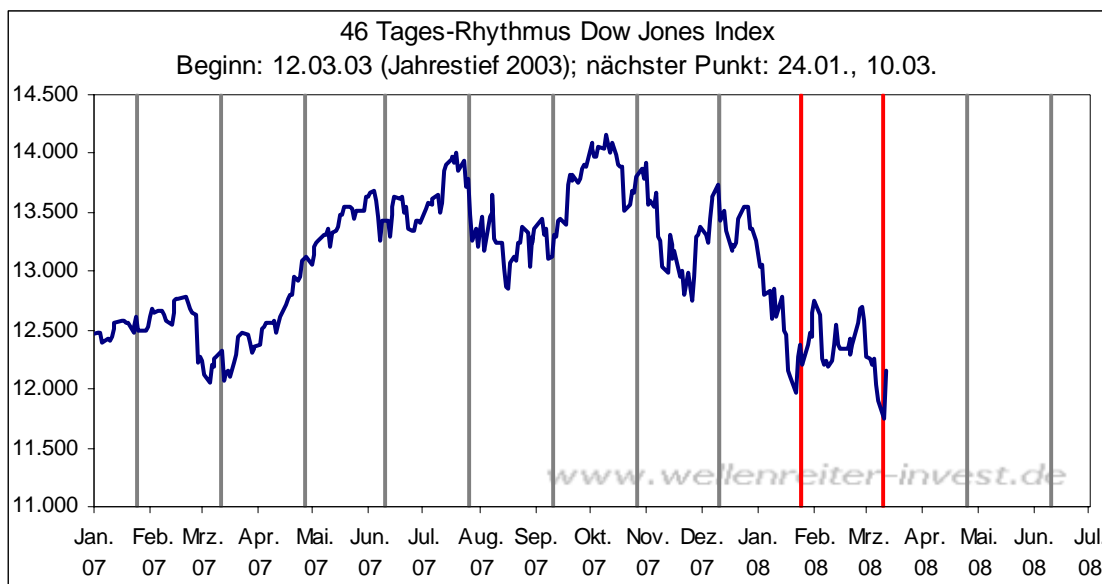
Die US-Indizes befinden sich nach den Verlaufsmustern an einem Punkt, an dem der Beginn einer Rallye plausibel erscheint.

Charttechnisch hat der S&P 500 gestern zwei markante Dinge geleistet. Zum einen hat es vermieden, das Januar-Tief (Intraday) zu unterschreiten und somit dieses Tief als wichtiges Tief bestätigt. Zum anderen ist es dem Index gestern gelungen, oberhalb des Schlusstand-Tiefs vom 22. Januar (bisheriges Jahrestief) zu enden. Damit kann die Abwärtsbewegung der vergangenen drei Tage als Fehlausbruch charakterisiert werden.

S&P 500 Tageschart



Die beiden Tiefs ereigneten sich an wichtigen Trendlängentagen, wie dem nächsten Chart zu entnehmen ist.



Die Distanz zwischen den Tiefpunkten betrug sechs Wochen. Eine solche Trendlänge ist kein Zufall. Die US-Fed tagt etwa alle sechs Wochen. Rein „zufälligerweise“ wurde die koordinierte Aktion der Zentralbanken gestern angekündigt und damit genau eine Woche

vor der nächsten Fed-Sitzung. Schon im Januar wurde die Notfall-Zinssenkung der Fed eine Woche vor der damaligen Fed-Sitzung angekündigt.

Wir hatten in diversen Ausgaben – zuerst Alexander Hirsekorn in der vorletzten Montagsausgabe – auf den Handlungsdruck der Fed, hier kurzfristig und überraschend etwas tun zu müssen, hingewiesen. Die Zinsen für Drei-Monats-Gelder (kurzes Ende) brachen in der letzten Woche zusammen, genauso wie die Credit Default Spreads. Als sich die Negativ-Meldungen in der Finanzbranche häuften und auch Hedge Fonds notleidend wurden, waren die Fed und die anderen Zentralbanken gezwungen, als „Verleihinstitution der letzten Instanz“ etwas zu tun. Wohlgermerkt: Die Zentralbanken haben auch nicht proaktiv reagiert, sondern sie wurden von den Märkten dazu gezwungen. Für diejenigen, die den Markt leer verkaufen wollen, sind Zeiten wie aktuell holprig. Man muss immer damit rechnen, dass die Zentralbanken eingreifen und die Märkte daraufhin nach oben feuern. Dies war einer der Hauptgründe (neben der von uns immer wieder betonten Wichtigkeit des Januar-Tiefs), warum wir für die Aktienmärkte lediglich neutral und nicht bärisch eingestellt waren. Leerverkaufen macht dann am meisten Spaß, wenn Trends drehen (wie bei den Hausbauern Mitte 2005), diese Abwärtstrends aber noch weit genug weg von allgemeinen Marktturbulenzen sind, wie sie sich aktuell darbieten.

Unsere positiven Aussagen zur Nasdaq ([„Nasdaq ready to rumble“–Wochenend-Ausgabe](#)) stützten sich auf die wieder gewonnene relative Stärke der Nasdaq gegenüber dem S&P 500 sowie auf unseren HIRE-Index. Die relative Stärke der Nasdaq hielt auch gestern an.

Ratio Nasdaq 100 zum S&P 500 Tageschart



Hinzu kommt, dass der Nasdaq 100 positiv auf seinen 4-Jahres-GD (blaue Linie) angesprochen hat.

Nasdaq 100 Wochenchart



Insgesamt sehen wir für den Nasdaq 100-Index genauso wie für den breiten Markt bullische Vorzeichen.

Zu den Märkten.

1,94 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,73 Mrd., das Abwärtsvolumen 192 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 90% vom Gesamtvolumen; 26 neue Hochs standen 189 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12,157 Punkten um 416 Zähler höher (+3,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.321 Punkten um 47 Zähler höher (+3,7%)

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.256 Punkten um 86 Punkte (+4,0%) niedriger; der Halbleiter-Index stieg um 3,2%.

Der Transport-Index endete bei 4.595 Punkten (+4,5%).

Größte Gewinner: Hausbau, Banken, Broker; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 116,31 Punkten (118,17).

Crude Öl notiert aktuell bei 108,67 (107,68) und Erdgas bei 9,92 Dollar (10,00).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 73,46 Punkten (73,37).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 976,50 Dollar/Unze (973,30). Gold in Euro bei 640.

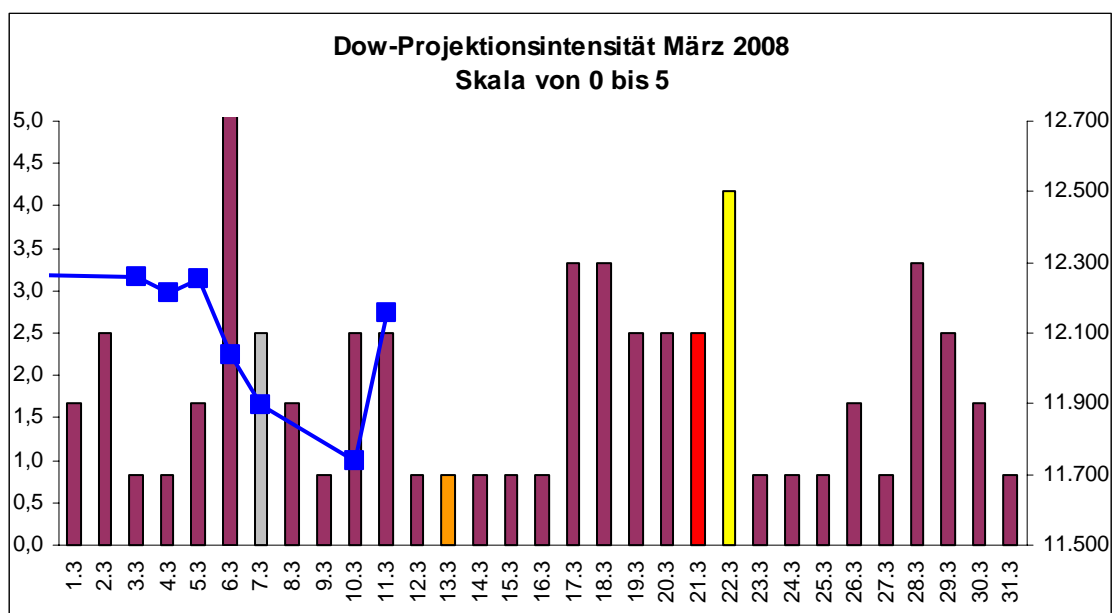
Silber befindet sich bei 19,79 Dollar (19,70).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 4,1% auf 490 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 198 Punkten. Newmont Mining gewann 274 Cent und endete bei 52,12 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 10,2% auf 26,36 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 28,56 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,12. Die Equity-PCR endete bei 0,89. Die OEX-PCR endete bei 0,87. Der ISE schloss mit 85.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-onfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den März: 6.3., 22.3.

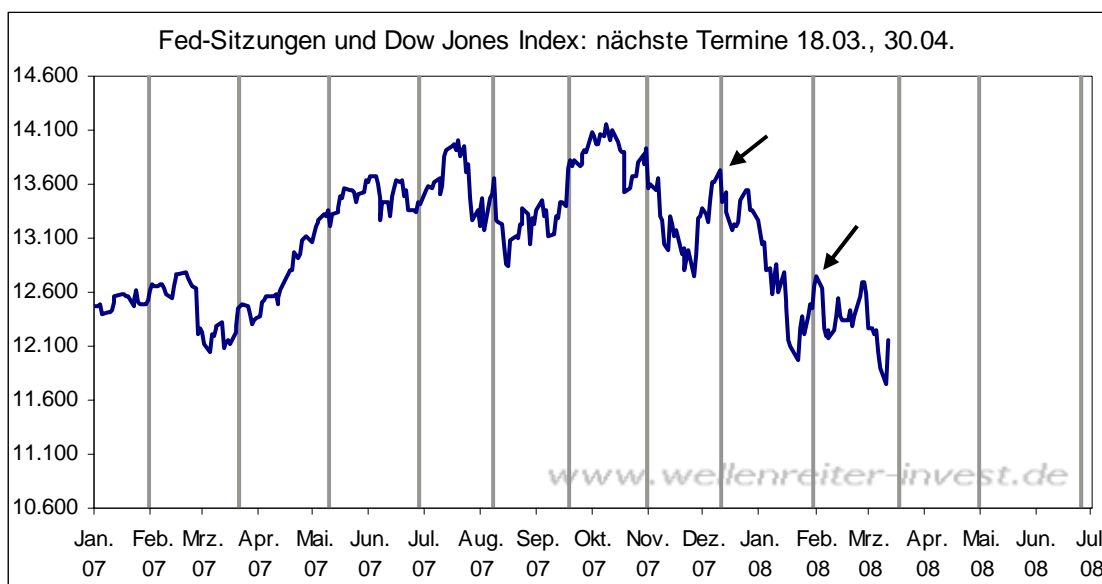


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der gestrige Dienstag machte – wie auch am 22. Januar – seinem Spitznamen „Turnaround Tuesday“ alle Ehre. Tatsächlich ist es so, dass der Dienstag der Wochentag ist, an dem die meisten unteren Wendepunkte erzielt werden. Häufig ist der Freitag vor solchen Dienstagen bereits ein übler Tag, dann kommt man aus dem Wochenende und der Markt fällt am Montag („Blue Monday“) noch tiefer. Die Verzweiflung steigert sich und man fragt sich, warum man sich das noch antut. Und dann kommt der Turnaround Tuesday. So war es auch bei den Crashes von 1929 und 1987. Wichtige Hochpunkte werden übrigens – und das meist weniger dramatisch – gern mittwochs oder donnerstags erzielt.

Gestern wurde Kapital aus den Anleihen abgezogen und in Aktien gesteckt. An den Rohstoffmärkten waren die Reaktionen auf die Aktion der Fed verhalten. Gold hielt sich von den Edelmetallen am besten. Kupfer reagierte wenig spektakulär. Nur die Agarrohstoffe scheinen in ihrem Auswärtsdrang nicht zu bremsen. Zyklisch betrachtet steigen die Agarrohstoffe häufig auch dann noch, wenn die Inflationsrate ihren Zenit bereits überschritten hat. Solange der Ölpreis weiter steigt – und das tat er auch gestern – bleibt die Chance auf ein Inflationstop gering.

Die Aktienhändler haben sich mit dem gestrigen 90%-Aufwärtstag für die Verfallswoche und für die Fed-Sitzung (nächste Woche Dienstag) positiv positioniert. Die letzten beiden Fed-Sitzungen bedeuteten jeweils ein Top an den Märkten (siehe Pfeile).

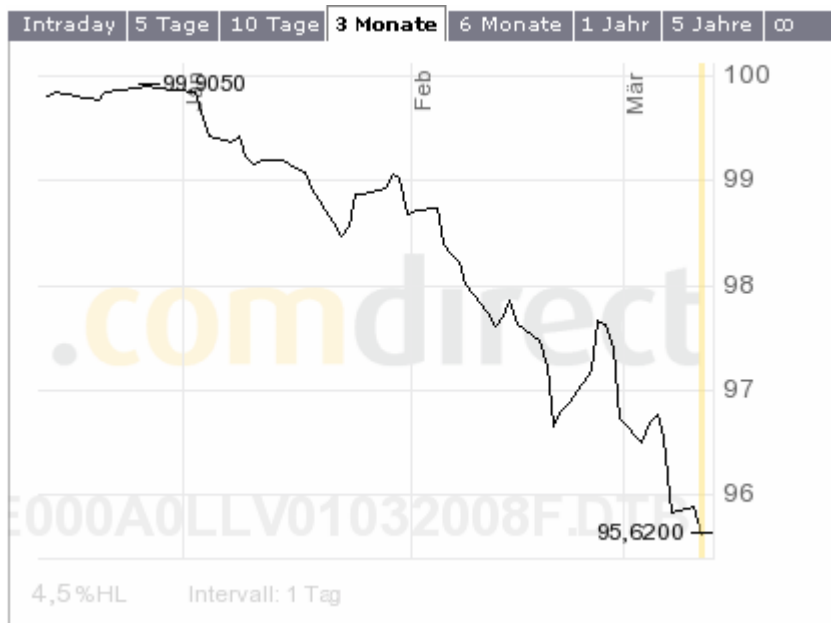


Nach einem solchen Tag wie gestern (90%-Aufwärtsvolumen und Short Squeeze) ist folgendes üblich: Die Märkte steigen in der Regel auch am zweiten Tag, also heute. Am dritten Tag werden diejenigen in den Markt gezogen, die sich von den beiden Tagen haben überzeugen lassen, dass der Markt sich nach oben bewegen wird. Der dritte Tag

ist jedoch nicht mehr so stark; es erfolgt eine Phase der Konsolidierung. Diese Woche dürfte insgesamt positiv enden. Die zur Verfügung stehende Liquidität (nicht nur die durch die Zentralbanken induzierte, sondern auch das Cash der Fonds und Hedge Fonds) ist derzeit ausreichend groß, um die Rallye weiter zu befeuern. Die Insider haben natürlich bereits gekauft (siehe gestrigen Absacker). Ob sich tatsächlich eine derart steile Bewegung wie 1948 (siehe oben) ergibt, bleibt abzuwarten. Wir gehen jedoch davon aus, dass diese Rallye den Marktteilnehmern nicht viel Zeit lassen wird, sich vernünftig long zu positionieren. Auch vermuten wir, dass eine Rallye preislich zwar ergiebig, zeitlich aber recht kurz verlaufen dürfte. Sechs Wochen sind ein typisches Bewegungsmuster.

Interessant war, dass der ISE-Index gestern mit einem Wert von 85 niedrig und die Put-Call-Ratio mit einem Wert von 1,12 hoch blieb. Dies zeigt, dass gestern lediglich die Leerverkäufer aus dem Markt gedrängt wurden, echte Käufe jedoch kaum stattfanden. Für letzteres ist noch einiges an Raum vorhanden. Möglicherweise fließt das Kapital jetzt nicht nur als den Anleihen, sondern auch aus einem Teil der Rohstoffmärkte in die Aktienmärkte. Dazu müsste der US-Dollar-Index an dieser Stelle ein Tief ausbilden.

ITRAXX Europe 3 Monate



Die Einschätzung der Kreditrisiken – ausgedrückt durch den ITRAXX-Europe - hat sich gestern übrigens nicht verringert: Im Gegenteil. Deshalb wird der Fed nichts anderes übrig bleiben, als die Zinsen auf der Sitzung am kommenden Dienstag weiter deutlich zurückzunehmen. Deutliche Zinssenkungen sind – auch wenn die Situation sehr brenzlig erscheint - ein Plus für die Aktienmärkte. Wir verändern unsere Einschätzung für die Aktienmärkte von neutral auf bullish. Unseren Stopp loss legen wir knapp unter das gestrige Tief.

Wie wichtig dieses Tief ist – ob es gar das Jahrestief 2008 ist – lässt sich nicht abschließend einschätzen. Sicher ist, dass ein solches Tief das Zeug zu einem Jahrestief hat. Es ist sicher auch kein Zufall, dass ein solches Tief nahe dem achten Jahrestag des Platzens der Internet- und Nasdaq-Blase stattfindet. Die sich aus der Kreditkrise ergebenden Risiken und die steigende Gefahr einer US-Rezession dürften dafür sorgen, dass die Aktienmärkte im Jahr 2008 schwankend verlaufen werden. Da die Marktteilnehmer eine Erholung im zweiten Halbjahr erwarten, dürfte die Positionierung für diese Erholung gestern begonnen haben. Bleibt diese Erholung jedoch aus – und die Marktteilnehmer erkennen ihren Irrtum – dürfte gerade das dritte Quartal an den Aktienmärkten nicht das halten, was man sich davon verspricht. Im zweiten Quartal haben die Aktienmärkte jedoch die Chance, einen positiven Verlauf zustande zu bringen.

Absacker

Auch Mark Hulbert weist dem 90%-Aufwärtstag eine Bedeutung zu und stellt die Frage, ob der Montag das Tief repräsentiert.

<http://tinyurl.com/yrs5z8>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.